

Rundschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **38 (1963)**

Heft 10

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

rundschau

Früher römische Villa – jetzt genossenschaftliches Hochhaus

Im nordwestlichen Teil des Quartiers Altstetten liegt der *Salzweg*, an dem in den Jahren 1955 und 1960 verschiedene römische Funde gemacht wurden. Man stieß auf die Grundmauern einer römischen Villa aus dem ersten Jahrhundert. In diesem Gebiet beginnt die Baugenossenschaft Limmattal soeben mit Planierungsarbeiten für ihre neueste Siedlung. Bereits haben die Bulldozer mit ihrer Arbeit begonnen. Bevor es zu spät ist, nutzt die Ortsgeschichtliche Kommission des *Quartiervereins* die Gelegenheit und nimmt noch einige Sondiergrabungen vor, die unter der Leitung von *U. Ruoff* von der zürcherischen Denkmalpflege stehen. Dank dem Entgegenkommen der Bauherrin konnten bereits weitere wichtige Funde sichergestellt werden. Unter anderem wurden Grundmauern und Terrazzobeläge eines römischen Wohnhauses freigelegt, nebst Fragmenten römischer Gebrauchsgegenstände.

Neue Alterssiedlung in Zürich-Wollishofen

Die Stiftung Wohnungsfürsorge für betagte Einwohner der Stadt Zürich beabsichtigt, im Quartier Wollishofen die Alterssiedlung «Neubühl» im Kostenbetrage von 4 960 000 Franken zu erstellen; sie hat den Stadtrat um die Ausrichtung eines Beitrages an die Baukosten in der Höhe von 3 840 000 Franken ersucht, um die Mietzinse niedrig halten zu können. Der Stadtrat von Zürich beantragte nun dem Gemeinderat, diesen Beitrag zu bewilligen. Die Stiftung hat bis jetzt in verschiedenen Quartieren Alterssiedlungen erstellt, die zusammen 700 Menschen Unterkunft gewähren. Damit leistete sie einen wesentlichen Beitrag zur Bekämpfung der allgemeinen Wohnungsnot, sind doch durch ihre Bemühungen bisher 483 Wohnungen, darunter 313 mit drei und mehr Zimmern, die von alten Leuten besetzt waren, frei geworden. Das Projekt sieht einen Haupttrakt mit zehn Geschossen, ein angebautes Laubenganghaus mit acht Geschossen und ein zweigeschossiges Laubenganghaus, das durch einen überdeckten Verbindungsgang mit dem Hauptgebäude verbunden ist, vor. Diese Siedlung wird 83 Woh-

nungen für eine Person und 15 für zwei Personen enthalten, also Raum für 113 Betagte bieten.

Neue Alterssiedlung in Biel

Kürzlich eröffnete Nationalrat Walter König, Präsident der Stiftung «Wohnungsfürsorge für betagte Einwohner der Stadt Biel», die neuerbaute Alterssiedlung im Quartier Bözingen. Diese zweite Bieler Alterssiedlung umfaßt 24 Einzimmer- und 8 Zweizimmerwohnungen sowie verschiedene allgemeine und Nebenräume.

Vor zwei Jahren haben die Bieler Stimmbürger einen Baubeitrag von 965 000 Franken für den Bau der Siedlung genehmigt. Die Stadt Biel verpflichtete sich zudem zur Übernahme einer I. Hypothek im Betrag von 325 000 Franken und stellte der Stiftung das Bauland im unentgeltlichen Baurecht zur Verfügung. Die Alterswohnungen werden in diesen Tagen von ihren Inhabern bezogen.

Keine Träne weint der Nachbar

um mich, das meint jeder zweite unter den 700 000 Einwohnern von Frankfurt am Main für den Fall, daß er wegzöge. Von den Neubürgern, die in den letzten zehn Jahren zugezogen sind, glauben gar 60 Prozent, daß es ihren Bekannten in der Nachbarschaft gleichgültig wäre, wenn sie die Koffer packen. Nur 40 Prozent gehen davon aus, daß es ihren Bekannten unter den Nachbarn leid täte. Das Verdienst, die Kontaktarmut und Isolierung des Großstädters derart statistisch erfaßt zu haben, kommt der Abteilung Verhaltensforschung des Instituts für angewandte Sozialwissenschaft, Bad Godesberg, zu.

8000jährige Stadt entdeckt

Eine archäologische Forschergruppe entdeckte im Jordantal, etwa 15 Kilometer südlich des Tiberia-Sees bei Munhatta, eine prähistorische Stadt, deren Gründung vor über 8000 Jahren erfolgt sein soll. Bis jetzt ist es gelungen, sechs aufeinanderfolgende Baupochen dieser Stadt festzustellen, die in die Zeit zwischen 7000 und 4000 v. Chr. zurückgehen. Die drei ältesten Stufen sollen in eine Zeit zurückgehen, da die Kunst der Töpferei

noch unbekannt war. Damit kann die Stadt Munhatta zu den sehr seltenen «präkeramischen» Städten gezählt werden, zu denen auch Jericho gehört. Bereits läßt sich feststellen, daß die älteste Stufe Munhattas große rechteckige Häuser mit Steinmauern aufwies.

Eine deutsch-französische Wohnungsbaugesellschaft

– die erste – wurde von der «Neuen Heimat» Hamburg und der französischen Baugenossenschaft «Baticoop» sowie einer Pariser Bank gegründet. Die «Baticoop» ist das größte nichtstaatliche französische Wohnungsunternehmen. Die Beteiligung auf deutscher, beziehungsweise französischer Seite beträgt 50 Prozent. Mit dieser neuen Gesellschaft, ihr Name ist «Socofa», sollen Mietwohnungen und Eigenheime in Frankreich errichtet werden.

Schweiz: Stagnierender Wohnungsbau

Im ersten Halbjahr 1963 sind in den 499 Gemeinden mit über 2000 Einwohnern insgesamt 20 212 Neubauwohnungen erstellt worden. Das sind fast 4 Prozent weniger als in der gleichen Periode des Vorjahres, das einen Höchststand verzeichnete. Eine Abschwächung um 18,9 Prozent wurde auch in den 60 Städten mit 10 000 bis 100 000 Einwohnern festgestellt. In den großen Landgemeinden wurde die Produktion von 1962 um annähernd einen Zehntel überschritten. Höhere Neubauziffern werden auch in den Großstädten (+ 4,3 Prozent) und in den kleinen Landgemeinden mit 2000 bis 5000 Einwohnern (+ 1,3 Prozent) ausgewiesen. Infolgedessen ging der Anteil der 60 Gemeinden mit 10 000 bis 100 000 Einwohnern an den Neubauwohnungen von 35,1 auf 29,6 Prozent zurück.

Reine Einkaufsstraßen ohne Verkehr

bringen erhöhten Umsatz. Das wurde in Kopenhagen festgestellt. Dort hat man die Strödet, die bisher verkehrsreichste Ladenstraße, für die Automobile gesperrt und sie auf Parallelstraßen umgeleitet. Das Ergebnis ist, daß die Umsätze in den Läden und Warenhäusern gestiegen sind, seitdem das Publikum in aller Ruhe durch die Straßen schlendern kann.